



# idb

## Jahresbericht 2022

integrative **drogenhilfe** e.V.

## Impressum

Integrative Drogenhilfe e. V.

Layout: Monika Maier-Luchmann

Fotos: idh-Archiv (Titel „30 Jahre Eastside“, Seite 5, 24, 25, 27 FriedA/Kriegkstr., Rückseite)  
Pauline Tempel (Seite 7, 11)

Meike Fischer (Seite 3-4, 9-10, 12-19, 22-23, 26, 27 Eastside, Niddastr, Kaiserstr)

Klaus Malorny, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt/M. (Seite 28 Die Legende lebt)

Aus Datenschutzgründen wurden Gesichter auf den Fotos unkenntlich gemacht.



## JAHRESBERICHT 2022

### Inhalt

#### Überblick & Vorwort

Geschichte und Entwicklung des Vereins..... 4

#### Projekte und Einrichtungen

##### BuddyCare

Gemeinsam was erleben..... 6

##### Eastside

Eastside..... 7

Café Eastside..... 8

Sozialdienst Eastside ..... 9

Wohnen im Eastside ..... 10

Konsumraum..... 11

Werkstätten ..... 12

##### FriedA

FriedA..... 14

Café ..... 15

Parkprojekt ..... 15

Sozialdienst ..... 16

##### Kriegkstraße

Betreute Wohngemeinschaft  
Betreutes Einzelwohnen ..... 17

##### Ambulante Hilfen für Familien

Lichtblick ..... 18

Sozialpädagogische Familienhilfe ..... 19

##### Niddastraße

Konsumraum..... 20

Wohnraumhilfe ..... 21

OS nachts ..... 22

##### Hotline

Streetwork für anschaffende  
Drogengebraucher\*innen..... 23

##### ATK/JuBaZ

Einsatzstelle des Aktivcenters biv-aktiv  
Zeitschrift „Junkfurter Ballergazette“ ..... 24

#### Kontakt

Standortadressen und Ansprechpartner\*innen ..... 25

Integrative Drogenhilfe e. V.

Schielestr. 22 - 26

60314 Frankfurt am Main

Telefon (069) 94 19 70-0

Fax (069) 94 19 70-25

E-Mail [info@idh-frankfurt.de](mailto:info@idh-frankfurt.de)

[www.idh-frankfurt.de](http://www.idh-frankfurt.de)

## VEREINSENTWICKLUNG

### 1986

- Vereinsgründung
- Studie Selbstorganisierter Ausstieg aus der Drogenabhängigkeit

### 1990

- Projekt Arbeit, Technik und Kultur (ATK)
- Junkfurter Ballergazette

### 1991

- Projekt Überlebenshilfe Offene Szene
- Mobiler Spritzentausch

### 1992

- Kontaktcafé FriedA mit assoziierter Substitutionsambulanz
- Projekt Eastside

### 1993

- Koordinationsbüro der European Cities on Drug Policy (ECDP)

### 1994

- Projekt Lichtblick
- Erster Konsumraum Deutschlands im Eastside

### 1995

- Konsumraum Moselstr. 44
- Projekt SaS (Substituierte arbeiten für Sozialhilfeempfänger\*innen)

### 1996

- Betreute Wohngemeinschaft Rotlintstraße
- Teilnahme am Harm Reduction-Förderprogramm für Osteuropa des New Yorker Lindesmith Center
- Projekt Druck im Eastside
- Kinderladen Rasselbande

### 1997

- Umzug des Konsumraums Moselstraße in die Niddastraße
- Projekt Eastwood
- Projekt Grün im Eastside

### 1999

- Umzug der Geschäftsstelle ins Eastside
- Umzug des SaS ins Eastside und Eingliederung in die Arbeitstrainingsprojekte des Eastside
- Umzug des ATK in die Friedberger Anlage 24
- Schließung des Projekts Rasselbande
- Übernahme des Projekts Hotline von HWG e. V.

### 2000

- Europäisches Projekt "Vulnerable People: Addicted mothers and their young children"
- 10 Jahre Zeitschrift JuBaz

### 2001

- Ausbau der Werkstätten im Eastside
- Renovierung Rotlintstraße

### 2002

- Mitorganisation der 1. Frankfurter Drogen- und Sucht-Fachwoche
- Umzug der Werkstätten im Eastside in die neue Werkhalle
- Fertigstellung Renovierung Rotlintstraße
- Renovierung Konsumraum Niddastraße

### 2003

- ab Oktober sechs zusätzliche Plätze Betreutes Einzelwohnen
- Mitorganisation der 2. Frankfurter Drogen- und Sucht-Fachwoche
- Renovierung FriedA
- Einweihung Computer-Schulungsraum "ATK"

### 2004

- Beginn der Hepatitis-Impfaktion im Bahnhofsviertel
- Beteiligung an OSSIP
- Sanierungsbeginn Eastside
- Mitorganisation der 3. Frankfurter Drogen- und Suchtwoche

### 2005

- Sanierung Eastside
- Mitorganisation der 4. Frankfurter Drogen- und Suchtwoche
- Motivational Interviewing für alle Mitarbeiter\*innen

### 2006

- Start KISS-Projekt (Kompetenz im selbstbestimmten Substanzkonsum), wissenschaftliche Begleitstudie und verhaltenstherapeutisches Selbstmanagementprogramm
- Deutscher Präventionspreis 2006 für Projekt Lichtblick
- Fotoausstellung des Kunst- und Freizeitprojekts FriedA im Römer

### 2007

- Abschluss Sanierung Eastside
- Erweiterung Öffnungszeiten Niddastraße
- Beginn Kompetenzfeststellungsmaßnahmen für Rhein-Main-Jobcenter

### 2008

- Umzug ATK/JuBaZ Zeil 29-31
- Beginn „Buddy Care“
- Mehr Plätze im Eastside
- Anlaufstelle für Drogenabhängige mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus
- KISS-Café Niddastraße

### 2009

- Offizieller Projektstart BuddyCare — Gemeinsam was erleben
- KISS für Jugendliche
- Sanierung FriedA

### 2010

- Kauf Grundstück Kriegkstr. 42-44 für Neubau Betreutes Wohnen
- Erweiterung der Platzzahl im Betreuten Wohnen
- Erstmals Lichtblick Schnullertreffen
- Start KISS Plus-Gruppen im Eastside und in der FriedA



30 Jahre Eastside — Vorstand Prof. Dr. Hans-Volker Happel

## 2018

- Sommerschool Better Treatment for Aging Drugusers (BeTraD)
- Baubeginn Bürogebäude Kriegkstraße
- Sanierung 1. OG Friedberger Anlage und Umzug Lichtblick
- Planungsbeginn Pflegeeinrichtung „Eastside Plus“
- Barber-Angels im Eastside
- Ganzjährige Öffnung der Notbetten im Eastside
- Mitgründung VPA (Verband Paritätischer Arbeitgeber)
- Gründung AG aller Eingliederungshelfeträger in Frankfurt zur Umsetzung des BTHG

## 2019

- Fertigstellung Bürogebäude mit Veranstaltungsraum Kriegkstraße
- Umsetzung BTHG
- Planung Sanierung Wohnbereich Eastside
- 10 Jahre BuddyCare
- Abschluss Tarifvertrag mit VerDi
- Überführung von „biv-aktiv“ zu „biv-arbeit“

## 2020

- Einzug Bürogebäude Kriegkstraße
- Covid-19 Pandemie Krisenbewältigung
- Planung Renovierung Wohnbereich Eastside
- Ausbau des Hygienekonzepts HACCP (Hazard Analysis and Critical Control Point) im Eastside Café

## 2021

- Amulante Hilfen für Familien Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Impftermine gegen das Corona Virus

## 2022

- Feier 30 Jahre Eastside
- Start Musikgruppe im Eastside
- Ganzjährige Öffnung und Platzverweiterung Notbetten Eastside
- Eröffnung Tagesstrukturierendes Angebot Kriegkstraße

## 2011

- 25 Jahre idh — Festschrift und Film
- AuDiD Arbeitsprojekt
- Kunstprojekt und -ausstellung in Kooperation mit der Heussenstamm-Stiftung

## 2012

- Neubau Kriegkstraße
- Beginn Aktivcenter „biv aktiv“
- Beginn Frankfurter Tafelrunde
- Start „Chor Projekt Eastside“
- Einführung Buddy Care Praline

## 2013

- Einzug Kriegkstraße
- Naloxon Fachtag
- Erwerb Immobilie Niddastraße
- Einrichtung von drei Schwangeren-Appartements Kriegkstraße
- Fenstersanierung Eastside
- Umbau Cafébereich Eastside
- Eröffnung idh Schuldnerberatung MTK Hofheim

## 2014

- Eastside: Renovierung Café
- Eastside: Neuanlage des Innenhofs und Garten
- Umbau Niddastraße
- Naloxon-Schulungen und Ausgabe an Drogengebraucher\*innen

## 2015

- Sanierung Niddastraße
- Aktivierung zur Teilhabe von SGB XII-Teilnehmer\*innen
- Ausstellung Heussenstamm Stiftung
- Foto-Ausstellung Allianz
- High Life Projekt mit University of Applied Sciences Frankfurt

## 2016

- Abschluss Sanierung Niddastraße
- Eröffnung Wohnraumhilfe Niddastraße
- Beginn Erweiterung Kriegkstraße
- Fotoprojekt und Ausstellung mit HeussenstammStiftung
- High Life Projekt II mit University of Applied Sciences Frankfurt

## 2017

- Nachtbus — Offensive Sozialarbeit im Bahnhofsviertel
- Umzug ATK und BuddyCare in die Kaiserstr. 5 a
- Better Treatment for Aging Drug Users
- Innenhofbegrünung Niddastraße
- „idh goes prevention“ Aktionswoche in allen Einrichtungen

## BUDDYCARE

## Kontakte außerhalb der Szene ermöglichen

- **Drogenabhängigen Menschen Soziale Kontakte außerhalb der Szene ermöglichen**
- **Sozial engagierten Bürger\*innen eine sinnvolle ehrenamtliche Tätigkeit bieten**

Buddys (engl.: Kumpel, Freund\*in) sind ehrenamtlich engagierte Menschen, die sich ein Jahr lang einmal wöchentlich für ca. drei Stunden mit einem drogenabhängigen Menschen treffen, um zusammen etwas zu unternehmen. Bei den Unternehmungen werden neue Impulse gesetzt, lernen beide einander und die Lebenswelt des anderen kennen. Durch diese Kontakte von Mensch zu Mensch erleben die Teilnehmenden ein Stück Normalität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

2022 war bei BuddyCare weiterhin durch die Auswirkungen der Coronapandemie geprägt. So gab es einige schwierige Situationen zwischen Buddys und Teilnehmer\*innen, die jeweils eine Intervention der Koordinatorin erforderten. Die meisten Schwierigkeiten waren auf einen instabilen psychischen Zustand oder massiven Konsum der Teilnehmer\*innen zurückzuführen. Aber auch die desolater körperliche/

| BuddyCare                           | 2022 | 2021 |
|-------------------------------------|------|------|
| <b>Buddys</b>                       |      |      |
| Interessierte                       | 34   | 35   |
| Vorgespräche                        | 18   | 19   |
| Teilnehmer*innen Buddy-Training     | 10   | 27   |
| <b>Klient*innen</b>                 |      |      |
| Interessierte                       | 26   | 26   |
| Vorgespräche                        | 18   | 23   |
| <b>Buddy-Paare</b>                  |      |      |
| übernommen aus Vorjahr              | 14   | 12   |
| Matchingpartner zugeordnet          | 17   | -    |
| erfolgreich zusammengeführt         | 11   | 15   |
| Ende Berichtsjahr noch aktiv        | 11   | 14   |
| Buddy-Zeit regulär beendet          | 7    | 7    |
| <b>Gruppen-Angebote/Aktivitäten</b> |      |      |
| Sommerfest                          |      |      |

Die BuddyCare-Praline gibt es bei [www.bitterundzart.de](http://www.bitterundzart.de)

gesundheitliche Situation führte öfter zu Terminverschiebungen und abgesagten Treffen. Insgesamt waren die Buddypaare aber froh, dass durch die allgemeinen Lockerungen wieder viele gemeinsame Aktivitäten möglich waren. Durch Telefonate und Einzelgespräche konnte die Koordinatorin kontinuierlich Kontakt halten zu Teilnehmenden und Buddys.

Seitens der Ehrenamtlichen gab es eine gleichbleibend hohe Nachfrage. Jedoch haben auch etliche Ehrenamtliche nach anfänglicher Interessensbekundung wieder abgesagt, weil ihnen das zeitliche und emotionale Engagement zu hoch war. Letztlich wird dadurch die Sinnhaftigkeit des mehrstufigen Verfahrens für die Gewinnung der Buddys bestätigt (Erstkontakt, Erstinformationen, Erstgespräch, Buddytraining). Diejenigen, die das gesamte Verfahren durchlaufen und sich dann für eine Buddybegleitung entscheiden, bleiben auch wirklich dabei.

Elf Matchings haben erfolgreich stattgefunden. Einige Buddy-Begleitungen wurden erneut um die wegen der Pandemie „entfallenen“ Monate verlängert. Insgesamt waren 25 unterschiedliche Buddypaare am Start.

Im August fand ein Sommerfest mit Buddys und Teilnehmer\*innen statt. Improvisiert und nur im kleinen Kreis (nur die aktuellen Buddys und Teilnehmer\*innen). Das Fest war mit 16 Personen gut besucht, alle haben die entspannte Atmosphäre und den Austausch genossen.

Die angeleitete Buddy-Gruppe als Austauschforum und zur Reflexion des Erlebten konnte in Kleingruppen wieder in Präsenz durchgeführt werden.

Das Angebot von Beratungsgesprächen mit der Koordinatorin wurde von Buddys, aber auch von Teilnehmer\*innen bei schwierigen Situationen gerne in Anspruch genommen.

Die Teilnehmer\*innen sind – erst recht in so schwierigen Zeiten – sehr froh über die Kontinuität, die die Buddys ihnen bieten. Sie machen die wertvolle Erfahrung, dass sie als Mensch akzep-



tiert werden. Sie erleben, dass sie in der Lage sind, soziale Kontakte außerhalb der Szene einzugehen und ohne Drogen eine gute Zeit zu haben. Viele entwickeln im Laufe der Zeit auch wieder mehr Eigeninitiative und Lebensfreude.

Die Buddys berichten, dass sie interessante Menschen kennengelernt haben, Berührungspunkte überwunden und Einblicke in eine völlig neue Lebenswelt erhalten haben.

Viele Buddypaare haben auch nach dem Buddy-Jahr weiterhin regelmäßigen Kontakt miteinander.

### Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit wurde in 2022 u. a. durchgeführt:

- Kontakt mit Studierenden des Fachbereichs Psychologie der Uni Mainz und Durchführung eines Online-Interviews für deren Podcast.
- Vorstellung von BuddyCare beim Team des Betreuten Wohnens eines Kooperationspartners.
- Teilnahme einer BuddyCare-Teilnehmerin am Podcast-Workshop der idh
- regelmäßige Kontakte mit verschiedenen Kooperationspartnern.

Schirmherr von BuddyCare ist Stadtrat Stefan Majer, Dezernent für Mobilität und Gesundheit der Stadt Frankfurt/M.



## DAS EASTSIDE

### Europas größte niedrigschwellige Drogenhilfeeinrichtung

- Café & Sozialdienst
- Wohnen & Werkstätten
- Streetwork & Aktivierung
- Konsumraum & Shuttle
- KISS

Das Eastside steht allen Menschen in prekären Lebenslagen in Frankfurt offen und bietet ihnen einen niedrigschweligen Zugang zu Übernachtungs- und weiteren Hilfsangeboten.



Meist handelt es sich bei den Nutzer\*innen um obdachlose Drogengebraucher\*innen. Häufig sind sie durch das Leben auf der Straße gezeichnet und können im Eastside etwas Ruhe und Abstand zur Szene finden.

Durch die unterschiedlichen Hilfsangebote zum Wohnen, Leben und Arbeiten unter einem Dach finden sie individuelle an ihrer Lebenswelt und Bedarfen orientierte Unterstützung.

Das Eastside bietet den Nutzer\*innen erhebliche Teilhabe- und Entwicklungschancen. Hierbei werden sie von den Mitarbeiter\*innen gefördert und begleitet sowie bei Schwierigkeiten und Rückschlägen aufgefangen. Der Aufenthalt ist vorbedingungslos und zeitlich nicht begrenzt. Die Arbeit ist grundsätzlich zieloffen und orientiert sich an den Wünschen des/der Einzelnen.



## CAFÉ EASTSIDE

Offener Treffpunkt  
für drogenabhängige  
Menschen

- Kontakt- u. Informationsgespräche
- Spritzentausch
- Versorgung mit Hygieneartikeln
- Warme Mahlzeiten
- Freizeitgestaltung
- Aktivierende Angebote



Das Café im Eastside ist wie ein Wohnzimmer, das allen offensteht. Hier kennt man sich, hier trifft man sich, um zu reden, sich auszuruhen, sich mit Lebensnotwendigem zu versorgen und seine Freizeit zu verbringen. Das hell und freundlich ausgestattete Café hat jeden Tag geöffnet und bietet Platz für bis zu 100 Personen. An der Theke gibt es Lebensmittel, Getränke und Hygieneartikel und jeden Tag wird ein warmes Essen ausgegeben.

Neben der Grundversorgung und Überlebenshilfe mit Schlafplatz, hygienischen Konsummöglichkeiten, Lebensmitteln und ärztlicher Behandlung fördert das Café die Gesundheit und Stabilisierung der Besucher\*innen durch gesunde und regelmäßige Ernährung,

Bewegung und Tagesstruktur. Benutzte Spritzen und Kanülen werden gegen sterile ausgetauscht, die Mitarbeiter\*innen informieren neue Besucher\*innen über alle hausinternen Angebote, beraten in gesundheitlichen Fragen und informieren über Safer Sex und Safer Use.

Besucher\*innen können hier Billard, Tischfußball oder Tischtennis spielen. Wer lesen möchte, kann in der Bibliothek stöbern, während sich andere wiederum lieber in den Ruheraum zurückziehen, um auszuruhen oder fernzusehen.

Aktivierende Angebote stärken zudem das Miteinander in der Gruppe und richten sich an alle Klient\*innen, die Spaß und Interesse an kulturellen und

sportlichen Aktivitäten oder an Informationen haben. Sie sollen Berührungspunkte abbauen, Sinnhaftigkeit vermitteln, den Besucher\*innen neue Impulse geben und sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

Dank des ehrenamtlichen Engagements von Frankfurter Künstler\*innen kann im Eastside einmal wöchentlich ein **Kunstprojekt** angeboten werden, bei dem sich die Cafébesucher\*innen unter professioneller Anleitung kreativ betätigen. Die entstandenen Bilder, Collagen und Objekte werden im Café präsentiert.

[Wir bedanken uns für die Unterstützung durch die Bäckerei Eifler, Südwest Bio sowie das Edeka Scheck-In Center Frankfurt.](#)

### Corona-Situation

Das Gesicht des Aufenthaltsbereichs veränderte sich nachhaltig. Der Thekenbereich blieb weiterhin mit Plexiglasscheiben verkleidet, der Zugang zur Thekenausgabe wird durch eine „Einbahnschleuse“ gesteuert. Tische wurden umgestellt und die Zahl der Stühle verringert.

Die Versorgung konnte aufrechterhalten und das Infektionsrisiko eingedämmt werden.

Immer seltener mussten die Gäste des Cafés an die Hygiene- und Abstandsregeln erinnert werden. Die Mitarbeiter\*innen arbeiteten mit großem Engagement daran, die Besucher\*innen weiter gut zu betreuen und ihnen Stabilität und Zuversicht zu vermitteln.

Auch wenn gewohnte Freizeitaktivitäten wie Theaterbesuche, Billardturniere oder die Frankfurter Tafelrunde mit externen Gästen weiterhin nicht durchgeführt werden konnten, so wurde von den Mitarbeiter\*innen dennoch ein kleines Freizeitprogramm – meist im Freien – angeboten.

Mitarbeiter\*innen und Klient\*innen trugen konsequent Masken und beachteten die Hygiene- und Abstandsregeln.

Letzlich ist es auch der Aufmerksamkeit der Mitarbeiter\*innen zu verdanken, dass es im Eastside erneut kein großes Ausbruchsgeschehen gab.



## SOZIALDIENST EASTSIDE

### Beratung, Begleitung und Betreuung

- **Psychosoziale Betreuung**
- **Krisenintervention**
- **Konsumreduktion**
- **Sozialberichte und Anträge**
- **Unterstützung bei Korrespondenz mit Ämtern**
- **Begleitung zu Behördenterminen**
- **Ausländer\*innen-, Sozial- und Schuldner\*innenberatung**
- **Unterstützung bei der Wohnungssuche**
- **Vermittlung in Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen**
- **Vermittlung in weiterführende Angebote**
- **Gruppenangebote zu Themen Konsum, Wohnen, Aktivierung**
- **Organisation der Betreuung bei Pflegebedürftigkeit, Vermittlung in adäquate Einrichtungen**
- **Beratung Angehöriger**
- **Organisation von Rechtsberatung durch Anwalt\*innen**

Die Mitarbeiter\*innen des Sozialdienstes führen motivationale und veränderungsorientierte Beratungsgespräche, die sich zeitlich und inhaltlich an der Verfassung und dem Hilfebedarf der einzelnen Klient\*innen ausrichten.

Die Aufgaben des Sozialdienstes reichen von der Krisenintervention, der sozial- oder ausländerrechtlichen Beratung und Sicherstellung von Leistungsbezug sowie Krankenversicherung über die Organisation der medizinischen Grundversorgung hin zu einer personenzentrierten Hilfeplanung und lebenspraktischen Hilfen.

Hinzu kommen die psychosoziale Begleitung während einer Substitutionsbehandlung sowie Beratung zum Schuldenabbau. Zur sozialarbeiterischen Unterstützung gehören ebenso die regelmäßig stattfindenden, konzeptgebundenen Gruppenangebote zu Themen wie Konsum, Wohnen, Gesundheit.



2022 ist unsere Arbeit stark geprägt von akuten Hilfen, Unterstützung in krisenhaften Situationen und Zugang zu Versorgungsleistungen im Bereich Gesundheit. Das Thema Menschen ohne Ansprüche beschäftigt das Sozialdienstteam im hohen Maße auf Fallbesprechungen und Perspektivgesprächen mit Klient\*innen. Eine Verbesserung der Lebenssituation durch Vermittlung in weiterführende Angebote ist in diesen Fällen kaum erreichbar. Auch setzt sich der Sozialdienst intensiv mit körperlich und psychiatrisch stark beeinträchtigten Klient\*innen auseinander. Eine Weitervermittlung in eine bedarfsgerechte Unterbringungsform wird vor allem aufgrund der Forderung einer stabilen Abstinenz erschwert. In diesem Zusammenhang wird der Bedarf nach weiterführenden Einrichtungen sichtbar, insbesondere einer Pflegeeinrichtung für Klient\*innen mit anhaltendem Drogengebrauch.

#### Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung der Klient\*innen wird durch die Zusammenarbeit mit den Malteser Werke gewährleistet. Im Rahmen der Humanitären Sprechstunde der Stadt Frankfurt können 10 Personen ohne Leistungsanspruch in das Substitutionsprogramm aufgenommen werden.

| Sozialdienst Eastside                          | 2022 | 2021 |
|--|------|------|
| <b>Klient*innen</b>                            | 254  | 231  |
| davon aus Deutschland                          | 127  | 120  |
| männlich                                       | 211  | 188  |
| weiblich                                       | 43   | 41   |
| Neuaufnahmen                                   | 92   | 46   |
| Beendigung                                     | 147  | 120  |
| EU-Bürger*innen                                | 46   | 51   |
| weiteren 25 Nationalitäten                     | 41   | 37   |
| staatenlos                                     | 5    | 3    |
| keine Angaben                                  | 35   | 24   |
| <b>Vermittlung in weiterführende Maßnahmen</b> |      |      |
| während der Betreuung                          | 11   | 10   |
| am Betreuungsende                              | 37   | 38   |
| <b>Substitutionsprogramm Malteser Werke</b>    |      |      |
| Psychosoziale Betreuung                        | 148  | 155  |
| <b>Altersstruktur</b>                          |      |      |
| 18 - 26 Jahre                                  | 17   | 9    |
| 27 - 34 Jahre                                  | 44   | 31   |
| 35 - 44 Jahre                                  | 98   | 112  |
| 45 - 54 Jahre                                  | 69   | 61   |
| 55 - 64 Jahre                                  | 19   | 13   |
| 65 und älter                                   | 0    | 1    |
| <b>Wohnverhältnisse</b>                        |      |      |
| Selbstständiges Wohnen                         | 17   | 13   |
| Angehörige/Eltern                              | 7    | 5    |
| Bei anderen Personen                           | 7    | 4    |
| Ambulantes Betr. Wohnen                        | 1    | 6    |
| Fachklinik, stat. Reha                         | 5    | 12   |
| Wohnheim                                       | 10   | 8    |
| JVA  | 12   | 9    |
| Notunterkunft                                  | 100  | 78   |
| ohne Wohnung                                   | 13   | 13   |
| sonstiges                                      | 2    | 1    |
| keine Angabe                                   | 73   | 77   |
| <b>Erwerbssituation</b>                        |      |      |
| Arbeiter*in/Facharbeiter*in                    | 3    | 4    |
| Arbeitslos SGB II                              | 91   | 101  |
| Arbeitslos SGB III                             | 4    | 8    |
| Rentner*in                                     | 12   | 11   |
| SGB XII  | 30   | 17   |
| sonstige Erwerbsperson                         | 21   | 9    |
| keine Angabe                                   | 93   | 6    |

## WOHNEN IM EASTSIDE

### Übernachtungs- und Wohnmöglichkeiten

- Zwei- und Mehrbettzimmer
- Notbetten
- Streetwork
- Kleiderkammer
- Hygieneartikel

Der Wohnbereich verfügt über 75 Übernachtungsplätze in zweckmäßig ausgestatteten Mehr-, Zweibett und Einzelzimmern. Hier finden alle Personen der umfangreichen Zielgruppe einen sauberen und ruhigen Platz zum Schlafen und Erholen. Die Zimmer sind mit einem Bett, Schrank, Nachttisch und Unterbettkommode für jeden Schlafplatz ausgestattet. Der Wohnbereich ist 24 Stunden am Tag besetzt und bietet zusätzlich zur nächtlichen Schlafmöglichkeit von 18.00-9.30 Uhr auch tagsüber einen Erholungs- und Rückzugsraum für bettruhebedürftige Bewohner\*innen.

Da es im Stadtgebiet immer noch eine hohe Anzahl an Personen gibt, die Bedarf an einem Schlafplatz haben, wurde in Rücksprache mit der Stadt Frankfurt das Angebot um fünf Betten erhöht. Seit dem 01.12.2022 bieten wir somit 100 Betten an.

Durch die Einrichtung von Wohn- und Übernachtungsmöglichkeiten im Eastside wird die Lebenssituation von wohnsitzlosen Drogengebraucher\*innen verbessert. Grundziel des Wohnbereichs ist es neben der Überlebenssicherung und dem Vermitteln von Struktur, die Fähigkeit zum eigenständigen Wohnen zu wecken, einzuüben und wiederherzustellen. Aus diesem Grund ist der Wohnbereich nach einem motivierenden Stufenmodell aufgebaut. Die Bewohner\*innen haben die Möglichkeit, sich vom reinen Übernachtungsgast in einem Mehrbettzimmer ohne Anspruch auf ein bestimmtes Bett bis hin zu einem festen Bett in individuell gestalteten Einzelzimmern im angegliederten Haus 22 zu entwickeln.

Die Übernachtungen sind unkompliziert und sofort möglich – ohne vorherige Kostenabklärung und ohne Wartezeit. Dadurch können auch akute Krisen z.B. bei Rückfälligkeit, Therapieabbruch, Wohnungsverlust, häuslicher Gewalt oder Trennung bzw. Übergangssituationen z. B. nach der Haftentlassung abgefedert werden.



Die Übernächter\*innen haben Zeit, sich neu zu orientieren, können Unterstützungen in Anspruch nehmen und ihre Selbsthilfekompetenz aktivieren. Die Mitarbeiter\*innen des Wohnbereichs versorgen die Bewohner\*innen mit allen zum alltäglichen Leben und Wohnen gehörenden Artikeln wie z.B. Bettwäsche, Handtücher, Duschgel, Zahncreme und -bürsten und verschiedenen weiteren Hygieneartikeln. Wertgegenstände können nachts unter Aufsicht der Mitarbeiter\*innen gelagert werden.

Die in motivierender Gesprächsführung geschulten Mitarbeiter\*innen wirken positiv auf die gesundheitliche, hygienische und soziale Stärkung ein, informieren die Bewohner\*innen über die weiteren Angebote des Hauses und vermitteln gegebenenfalls dahin. Als Ansprechpartner\*innen stehen die Mitarbeiter\*innen rund um die Uhr zur Verfügung und sind so auch in verschiedensten Not- und Krisenfällen jederzeit intervenierend zur Stelle.

Zusätzlich zu unseren regulären Betten konnten wir auch im Jahr 2022 durchgängig 20 Notbetten anbieten. Dies führte zu einer Entlastung der nächtlichen Situation im Bahnhofsviertel und konnte unseren übernachtenden Klient\*innen auch in der Pandemiezeit etwas mehr Sicherheit bezüglich eines zuverlässigen Schlafplatzes und Tagesaufenthalt bieten.

Die Fahrten unseres zwischen 22 und 2 Uhr fahrenden nächtlichen Busses konnten aufrechterhalten werden. Als Hygienemaßnahme blieben die Sitzplätze zeitweise reduziert und konnten seit dem 01.08.2022 wieder in vollem Umfang angeboten werden.

| Wohnen im Eastside               | 2022   | 2021   |
|----------------------------------|--------|--------|
| Reguläre Bettenzahl              | 75     | 75     |
| ab 01.12.22                      | 80     |        |
| Notbetten                        | 20     | 20     |
| <b>Bettenauslastung in %</b>     |        |        |
| Januar - Dezember                | 100    | 100    |
| <b>Auslastung Notbetten in %</b> |        |        |
| Januar                           | 78     | 85     |
| Februar                          | 90     | 72     |
| März                             | 67     | 62     |
| April                            | 66     | 89     |
| Mai                              | 85     | 93     |
| Juni                             | 82     | 89     |
| Juli                             | 62     | 87     |
| August                           | 58     | 65     |
| September                        | 76     | 58     |
| Oktober                          | 76     | 60     |
| November                         | 74     | 48     |
| Dezember                         | 78     | 77     |
| <b>Klient*innen insgesamt</b>    | 594    | 508    |
| davon männlich                   | 514    | 430    |
| weiblich                         | 80     | 78     |
| Erstnutzer*innen                 | 284    | 203    |
| Kurzzeitübernächter*innen*)      | 386    | 309    |
| <b>Übernachtungen insgesamt</b>  | 32.908 | 33.610 |
| davon Kurzzeitübernachtungen *)  | 5,1%   | 3,8%   |
| <b>Tagesruhebetten</b>           |        |        |
| Nutzung insgesamt                | 2.908  | 1.984  |
| durchschnittlich/Tag             | 8      | 5      |
| <b>Streetwork</b>                |        |        |
| gefahrene Klient*innen           | 855    | 556    |
| durchschn. Tag                   | 2,3    | 1,5    |

\*) weniger als 20 Nächte im Jahr

## KONSUMRAUM EASTSIDE

### Saubere Spritzen und medizinische Versorgung

- Hygienische Konsummöglichkeiten
- Spritzenvergabe
- Verhinderung von Drogenotfällen
- Shuttlebus



Im Dezember 1994 wurde im Eastside Deutschlands erster offizieller Konsumraum eröffnet.

Aufgrund der szenefernen Lage abseits des Bahnhofsviertels haben die Besucher\*innen den Vorteil, Konsumvorgänge selten unter Zeitdruck verrichten zu müssen.

Alle Mitarbeiter\*innen informieren über hausinterne Angebote und stehen für Frage der Klient\*innen zur Verfügung.

Das Thema Safer Use wird nicht nur über Informationen vermittelt, sondern durch zwei Rauchplätze unterstützt. Dort besteht für die Besucher\*innen die Möglichkeit, Heroin und Crack inhalativ zu konsumieren. Zusätzlich gibt es noch das Angebot des nasalen Konsums. Für alle Konsumarten werden entsprechende Utensilien bereitgehalten und aktiv beworben.

Das Angebot soll unter anderem die gesundheitlichen, psychischen und sozialen Risiken von Crackabhängigen verringern. Auch diese Konsumentengruppe soll für weiterführende Angebote der Integrativen Drogenhilfe erreicht und vermittelt werden.

Der dem Konsumraum angegliederte Shuttlebus fährt täglich ins Bahnhofsviertel, um dort Klient\*innen abzuholen und ihnen den Weg in die Einrichtung zu erleichtern.

#### Corona-Situation

Die Aufrechterhaltung des Konsumraumbetriebes hatte weiterhin während der ganzen Zeit gerade in Bezug auf Safer Use und Überlebenshilfe hohe Priorität.

Auch 2022 konnten wieder alle Plätze unter Einhaltung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen genutzt werden.

Der seit März 2020 eingestellte Shuttle-Betrieb konnte 2022 noch nicht wieder aufgenommen werden.

| Konsumraum  | 2022   | 2021   |
|---|--------|--------|
| Öffnungszeiten<br>täglich 09:45 - 12:30 Uhr und 16:00 - 21:00 Uhr |        |        |
| Konsumplätze*)  | 8      | 8      |
| <b>Austausch</b>  |        |        |
| Spritzen  | 20.350 | 23.800 |
| Nadeln  | 27.100 | 32.200 |
| Konsumvorgänge  | 4.554  | 7.413  |
| <b>Drogenotfälle</b>  |        |        |
| insgesamt   | 17     | 17     |
| davon Einsatz von Rettungssanitäter*innen/Ärzt*innen              | 15     | 16     |
| Narkanti-Einsatz  | 14     | 7      |
| <b>Shuttle-Bus</b>  |        |        |
| coronabedingt keine Fahrten möglich                               |        |        |
| Plätze  | 0      | 0      |
| Fahrgäste   | 0      | 0      |

| Konsumvorgänge Besucher*innen |        | 2022   | 2021  |       |
|-------------------------------|--------|--------|-------|-------|
|                               | Frauen | Männer | insg. | insg. |
| Januar                        | 48     | 355    | 403   | 690   |
| Februar                       | 68     | 340    | 408   | 620   |
| März                          | 68     | 360    | 428   | 609   |
| April                         | 34     | 270    | 304   | 709   |
| Mai                           | 30     | 414    | 444   | 813   |
| Juni                          | 40     | 350    | 390   | 759   |
| Juli                          | 55     | 383    | 438   | 664   |
| August                        | 23     | 347    | 370   | 760   |
| Sept.                         | 19     | 288    | 307   | 406   |
| Oktober                       | 39     | 499    | 538   | 472   |
| Nov.                          | 19     | 248    | 267   | 462   |
| Dez.                          | 43     | 214    | 257   | 449   |
| insg.                         | 486    | 4.068  | 4.554 | 7413  |

## WERKSTÄTTEN EASTSIDE

### Drogenabhängige arbeiten für kommunale und soziale Projekte

- Projektarbeiten in den Gewerken Hauswirtschaft, Holz, Farbe, Gestaltung
- Allgemeine Aktivierung
- Kompetenzbilanzierung/-erweiterung
- Berufsorientierung  
Bewerbungstraining
- Betriebliche Erprobung  
Praktika / Schnuppertage
- Vermittlung in Arbeit, Ausbildung, Schule und weiterführende Hilfen
- Ergänzende Förderung und Gesundheitsorientierung –  
Bewegung, Ernährung, Kulturelles

Integration in das Berufs- und Erwerbsleben ist ein wichtiger Baustein in der Angebotspalette der idh. Denn Arbeit ist auch für Drogenabhängige und Substituierte mehr als einfach nur „Beschäftigung“. Sie ist ein wichtiger Faktor zum Erhalt des Selbstwertgefühls und Ausgangspunkt für soziale Kontakte.

Unsere Klientel findet häufig keinen Zugang in die Zusammenhänge der Arbeitswelt. Gründe sind z. B. unterbrochene Schul- bzw. Ausbildungsphasen oder Fehlzeiten in der klassischen Erwerbsbiografie.

Ziel ist es, mittelfristig Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu eröffnen und legale Existenzgrundlagen zu schaffen. Die Werkstätten bieten mit ihrer differenzierten Angebotsstruktur die Möglichkeit, personale, sozial-kommunikative und fachlich-methodische Kompetenzen zu erwerben, zu bilanzieren und zu erweitern. Die Teilnehmer\*innen werden von Fachkräften der Pädagogik, Sozialarbeit, Handwerk und Hauswirtschaft angeleitet und begleitet.

Das Aktivcenter biv-arbeit wird seit 2019 wieder in der Trägergemeinschaft mit den Vereinen BASIS e.V. und vae e.V. durchgeführt. Die Maßnahmen werden somit an fünf unterschied-



**Die Werkstätten arbeiten für die verschiedenen Abteilungen des Gesamtvereins, Sozialstationen und kooperierende Einrichtungen in den Bereichen Wäscheservice, Gebäudereinigung, Holzbearbeitung, Renovierungsarbeiten, gebäudenaher Dienstleistungen sowie Garten- und Landschaftsbau.**

**In direkter Nachbarschaft zum Eastside wird auf rund 1.500 qm produziert, gelagert und verwaltet. Die geräumige Werkshalle bietet hervorragende Möglichkeiten, Beschäftigte im geschützten Rahmen an die Bedingungen der realen Arbeitswelt heranzuführen.**

lichen Standorten realisiert, so dass die Teilnehmer\*innen verschiedene Gewerke des Aktivcenters ausprobieren und nach Bedarf in eine andere Einsatzstelle wechseln können.

Die idh ist als Träger nach AZAV zertifiziert (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung).

Im Rahmen der Eingliederungshilfe (SGB IX) können wir mit unserem Angebot Aktivierung der Teilhabe für nicht erwerbsfähige Menschen passende Unterstützungen bieten. Diese beinhalten neben dem handwerklichen und hauswirtschaftlichen Tätigsein auch immer kreative und künstlerische Projekte sowie gesundheitsorientierte Angebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung etc. Dabei versuchen wir immer Kooperationen in der Stadtgemeinschaft zu finden und den individuellen Sozialraum der Leistungsberechtigten zu erweitern. Im letzten Jahr wurde bspw. in Kooperation mit dem Naxos-Atelier der Eingangsbereich des Eastside mit einem künstlerisch hochwertigen Graffiti aufgewertet.

Neben dem Lernen im projektorientierten Arbeiten legen wir großen Wert auf die Teilhabe am alltäglichen Leben in der Stadtgemeinschaft. Bewerbungstraining und betriebliche Erprobungen sind integraler Bestandteil der Maßnah-

men. Digitale Teilhabe ist als zentrale Querschnittsaufgabe in allen Angeboten angelegt. Das Portfolio reicht von Unterstützung in der alltäglichen Nutzung von Mobiltelefon und PC über Vermittlung von Anwendungswissen und Medienkompetenz bis hin zum konkreten Erwerb von Qualifizierungsbausteinen wie der Kreation digitaler Inhalte, Layout und Textgestaltung etc.





| <b>Aktivcenter</b><br>§ 16d SGB II i.V.m. § 45 SGB II                        | <b>2022</b><br>31.12. | <b>2021</b><br>31.12. |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Teilnehmer*innen   | 44                    | 39                    |
| Neuaufnahmen   | 24                    | 19                    |
| <b>Regulär beendete Maßnahmen</b>  | 12                    | 9                     |
| davon wegen Zuweisungsende   | 4                     | 3                     |
| Verbleib im Rechtskreis SGB II<br>Vermittlung in weiterführende<br>Maßnahmen | 4                     | 3                     |
| Übergang Rechtskreis SGB XII   | 0                     | 0                     |
| Vermittlung in stationäre<br>medizinische Behandlung                         | 3                     | 3                     |
| Vermittlung auf allgemeinen<br>Arbeitsmarkt oder in Ausbildung               | 0                     | 0                     |
| <b>Vorzeitig beendete<br/>Maßnahmen</b>                                      | 8                     | 6                     |
| davon wegen Dauerkrankung  | 0                     | 0                     |
| wegen Inhaftierung   | 6                     | 1                     |
| wegen unentschuldigtem Fehlen  | 1                     | 3                     |
| aus disziplinarischen Gründen  | 1                     | 1                     |
| Abbruch durch Klient*in  | 0                     | 1                     |
| verstorben   | 0                     | 0                     |

| <b>Frankfurter Arbeitsmarkt-<br/>programm (FRAP)</b><br>„Initiative zur Beschäftigung“<br>„Glanz & Gloria“<br>SGB II / SGB XII - Stichtag 31.12. | <b>2022</b> | <b>2021</b> |
|--|-------------|-------------|
| Teilnehmer*innen   | 16          | 19          |
| Neuaufnahmen   | 16          | 9           |
| <b>Regulär beendete<br/>Maßnahmen</b>  | 9           | 9           |
| davon Vermittlung in<br>weiterführende Maßnahmen   | 7           | 7           |
| Vermittlung in stationäre<br>medizinische Behandlung   | 0           | 2           |
| Vermittlung auf allgemeinen<br>Arbeitsmarkt oder in Ausbildung   | 0           | 0           |
| Vermittlung BFD / FSJ  | 0           | 0           |
| <b>Vorzeitig beendete<br/>Maßnahmen</b>  | 0           | 3           |
| davon wegen Dauerkrankung  | 0           | 0           |
| aus disziplinarischen Gründen  | 0           | 1           |
| wegen Inhaftierung   | 0           | 1           |
| sonstige/unbekannt   | 2           | 1           |
| <b>Aktivierung zur Teilhabe</b> SGB IX<br>Stichtag 31.12.  |             |             |
| Teilnehmer*innen   | 11          | 12          |
| <b>Ableistung gemeinnütziger Arbeit</b>  |             |             |
| Betreute und beschäftigte Personen   | 17          | 18          |
| <b>Aktivierungslotse FRAP</b>  |             |             |
| Teilnehmer*innen   | 55          | 60          |
| beendete Beratungsprozesse   | 41          | 49          |
| davon Vermittlung in<br>weiterführende Maßnahmen   | 28          | 34          |

### Corona-Situation

Die sogenannte alternative Durchführung der Maßnahmen (Hybrid-Angebot aus „remote“ sowie Angebote in den handwerklichen Bereichen in eingeschränkter Präsenz) wurde fortlaufend an die sich ändernden allgemeinen Rahmenbedingungen und insbesondere an die Arbeitsschutzstandards SARS-CoV-2 angepasst.

Es wurden – wenn es die Rahmenbedingungen zuließen – Gruppenangebote im Freien aufrechterhalten. Beratungsangebote wie Aktivierungslotse (FRAP) und allgemeine Infogespräche wurden als Walk- und Talkmeeting durchgeführt. Die Nachfrage für dieses Setting war sehr hoch und wird in dieser Form auch nach Corona beibehalten.

Die Teilnehmer\*innen zeigten in dieser anfordernden Zeit weiter ein hohes Maß Eigenverantwortung, Flexibilität und Hilfsbereitschaft in der alltäglichen Zusammenarbeit mit den Fachkräften in den Werkstätten.

## FRIEDA

# Drogenhilfeeinrichtung in der Friedberger Anlage

- Sozialdienst
- Café
- Parkprojekt
- Medizinische Ambulanz  
(Malteser Werke)



Die FriedA ist eine der wenigen Einrichtungen für Drogengebraucher\*innen und Substituierte, die sich außerhalb des Bahnhofsviertels etabliert hat.

Die Angebote der FriedA eröffnen Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe und damit zu einem Schritt in die sogenannte Normalität.

### **Passgenaue Hilfe durch trägerübergreifende Zusammenarbeit**

Durch die enge interdisziplinäre, Träger übergreifende Zusammenarbeit zwischen Sozialdienst der idh und medizinischem Bereich der Malteser Werke gGmbH können die Möglichkeiten von Substitution und psychosozialer Beratung und Begleitung optimal aufeinander abgestimmt werden.

Auch mit den Einrichtungen Betreutes Wohnen Kriegstraße und Lichtblick sowie den Arbeitsprojekten des Eastside besteht eine intensive Kooperation.

Im Café wurden die Besucher\*innen im Sinne des BTHG verstärkt in die täglichen Abläufe eingebunden. Klient\*innen sortierten die wöchentlichen Lieferungen der Tafel und organisierten die Ausgabe der Lebensmittel.

Mehrmals wöchentlich konnten die Besucher\*innen an einem Kochprojekt teilnehmen; dieses beinhaltete immer die Planung der Mahlzeit, Einkauf, Zubereitung, das gemeinsame Essen und Aufräumen.

Im hauseigenen Parkprojekt können sich Klient\*innen im Arbeitsleben erproben. Sie reinigen Park- und Grünanlagen, die in unmittelbarer Umgebung der Einrichtung liegen.

### **Medizinische Ambulanz**

Die Substitutionsambulanz in der FriedA wird von den Malteser Werken betrieben. Darüber hinaus wird in der Ambulanz die medizinische Versorgung und hausärztliche Betreuung der Patient\*innen gewährleistet. Schwerpunkte sind Betreuungen schwangerer Patientinnen und Hepatitis-C-Behandlungen.

Zu den weiteren Angeboten der Ambulanz gehören u.a. Impfungen (z. B. Hepatitis), medikamentöse Therapien (z. B. HIV-Therapie), regelmäßige psychiatrische Sprechstunden, die Vermittlung an und Kooperation mit Fachärzt\*innen.

### **Corona-Situation**

Aufgrund der allgemeinen Entspannung der Corona-Lage kehrten die Ärzt\*innen der Malteser Werke gGmbH zu der ursprünglichen Verschreibungspraxis zurück, stabile Patient\*innen erhielten eine Mitgabe für maximal sieben Tage (die Änderung der Betäubungsmittelverordnung vom 21.04.2020 erlaubte es Ärzt\*innen, stabilen Patient\*innen eine Mitgabe des Substitutionsmittels von bis zu 14 Tagen).

Auch 2022 konnte der Café-Betrieb ganzjährig aufrechterhalten werden. Weiterhin wurde auf die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln geachtet, Mitarbeiter\*innen und Besucher\*innen trugen medizinische Masken und alle Beschäftigten führen 2 x wöchentlich Schnelltests durch.

## CAFÉ FRIEDA

### Schutzraum und Alltagshilfe

- **Niedrigschwellige Anlauf- und Kontaktstelle**
- **Kostengünstiges Frühstück**
- **Warmes Mittagessen**
- **Spritzentausch**
- **Ausgabe von Safer Use-Utensilien und Informationsmaterial**
- **Arbeitsprojekt**



Das Café FriedA richtet sein Angebot sowohl an Substituierte, als auch an noch aktive Drogengebraucher\*innen. Es gilt als Alternative zu den in Szenenähe liegenden Kontaktläden und wird gut frequentiert.

Es bietet für noch aktive Drogengebraucher\*innen einen wichtigen Schutz- und Ruheraum. Hier können sie sich vom Kreislauf der Drogenbeschaffung und des -konsums erholen. Für Substituierte ist es ein Ort der Kommunikation und des Informationsaustausches.

Die angebotenen alltagspraktischen Hilfen sowie Freizeit- und Teilhabeangebote erleichtern den Zugang zur Klientel. Persönliche Zuwendung, Gesprä-

che, Frühstück, Kuchen und Torten sowie der Spritzentausch schlagen Brücken zu weitergehenden vereinsinternen und -externen Hilfeleistungen.

Im Café FriedA können Besucher\*innen ein günstiges und vollwertiges Frühstück sowie Kuchen und Torten erwerben. Das Kochprojekt wurde sehr gut frequentiert und hat sich als festes Angebot etabliert.

## FRIEDA PARKPROJEKT

### Arbeit und Beschäftigung

- **Reinigung von Parkanlagen**
- **Einsammeln von Spritzutensilien**

Im Rahmen dieses Arbeitsprojektes reinigen Besucher\*innen der FriedA an fünf Tagen in der Woche die angrenzenden Parkanlagen von grobem Unrat. Weitere Schwerpunkte sind die Entsorgung des Mülls sowie das Einsammeln und Entsorgen von Konsumutensilien.

Das Parkprojekt arbeitet im Auftrag des Grünflächenamtes der Stadt Frankfurt/M.

#### Corona-Situation

Das Parkprojekt konnte durchgängig aufrechterhalten werden, die Anwesenheitsquote war stabil.

Die Parkarbeiter\*innen testeten sich zweimal wöchentlich in der Einrichtung per Schnelltest.

| FriedA Parkprojekt     | 2022 | 2021 |
|------------------------|------|------|
| Teilnehmer*innen insg. | 7    | 8    |
| davon Frauen           | 1    | 1    |

## FRIEDA SOZIALDIENST

### Beratung und Begleitung

- Offene Sprechstunde
- Psychosoziale Begleitung
- Informations- und Beratungsgespräche
- Sozialrechtsberatung
- Schuldnerberatung
- Hilfe bei Aufenthaltsfragen
- Krisenintervention
- Wohnraumvermittlung
- Vermittlung in Arbeitsprojekte, Schule, Weiterbildung etc.
- Hilfe bei Korrespondenz mit Ämtern
- Begleitung zu Behörden, Gerichtsterminen etc.
- Vermittlung von Rechtsberatung durch Anwäl\*innen
- Vermittlung in weiterführende Angebote
- KISS

#### Corona-Situation

Auch 2022 konnte das Beratungsangebot uneingeschränkt aufrechterhalten werden, alle empfohlenen Schutzmaßnahmen wurden umgesetzt. Darüber hinaus führten alle Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes 2 x Woche Corona-Schnelltests durch.

Die Erreichbarkeit von Behörden und Ämtern besserte sich kaum, vielerorts wurden die offenen Sprechstunden trotz etlicher Lockerungen der Corona-Maßnahmen nicht wieder eingeführt. Dies sowie die Neuerung, Termine bei vielen Diensten ausschließlich online vereinbaren zu können, ließen viele Ratsuchende den Sozialdienst aufsuchen. Die Befähigung der Klient\*innen, diese für sie sehr hochschwellige Änderungen selbstständig durchführen zu können sowie die Vermittlung in weiterführende Angebote, prägten einen Großteil der täglichen Arbeit.



| Betreute Klient*innen | 2022 | 2021 |
|-----------------------|------|------|
| gesamt                | 109  | 115  |
| Männer                | 88   | 101  |
| Frauen                | 21   | 14   |

| Einmalkontakte |   |   |
|----------------|---|---|
| gesamt         | 3 | 1 |
| Männer         | 3 | 1 |
| Frauen         | 0 | 0 |

| Wohnsituation<br>ohne Einmalkontakte und Klient*innen mit jugendbezogenen Problemlagen |    |    |
|--|----|----|
| Selbstständiges Wohnen   | 40 | 47 |
| bei anderen Personen (instabil)  | 3  | 3  |
| Eltern/Angehörige (stabil)   | 3  | 2  |
| Ambulantes Betr. Wohnen  | 3  | 2  |
| (Fach-)Klinik, station. Reha   | 0  | 0  |
| Wohnheim/Übergangwohnheim  | 6  | 3  |
| JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung  | 0  | 0  |
| Notunterkunft/Neu: Übernachtungsstelle   | 3  | 6  |
| Ohne Wohnung   | 0  | 0  |
| Sonstiges  | 1  | 3  |

| Lebensunterhalt                     |    |    |
|-------------------------------------|----|----|
| Lohn, Gehalt, freiberufl. Einkünfte | 2  | 1  |
| Rente, Pension                      | 5  | 5  |
| Arbeitslosengeld II/Sozialgeld      | 20 | 22 |
| Sozialhilfe                         | 36 | 34 |
| Angehörige                          | 1  | 3  |
| Keine Angabe                        | 1  | 0  |

| Betreute Klient*innen | 2022 | 2021 |
|-----------------------|------|------|
| <b>Alter*)</b>        |      |      |
| unter 16 Jahre        | 0    | 0    |
| 16 bis 17 Jahre       | 0    | 0    |
| 18 bis 21 Jahre       | 0    | 0    |
| 22 bis 26 Jahre       | 3    | 1    |
| 27 bis 34 Jahre       | 10   | 10   |
| 35 bis 44 Jahre       | 20   | 25   |
| 45 bis 54 Jahre       | 37   | 31   |
| 55 bis 64 Jahre       | 12   | 11   |
| 65 und älter          | 3    | 2    |
| keine Angabe          | 0    | 0    |

| Nationalität     |    |    |
|------------------|----|----|
| Deutsch          | 67 | 61 |
| EU               | 12 | 11 |
| Andere Ausländer | 18 | 16 |
| staatenlos       | 1  | 1  |
| keine Angabe     | 12 | 5  |

| Vermittlungen in weiterführende Maßnahmen |    |    |
|---|----|----|
| während der Betreuung                     | 81 | 19 |
| am Betreuungsende                         | 11 | 5  |

| Aufnahmen/Beendigungen |    |    |
|------------------------|----|----|
| Neuaufnahmen           | 34 | 31 |
| Beendigungen           | 34 | 24 |

| Substitution Malteser Ambulanz |    |    |
|--------------------------------|----|----|
| Substituierte                  | 97 | 98 |
| Männer                         | 83 | 84 |
| Frauen                         | 14 | 14 |



## KRIEGKSTRASSE

### Betreute Wohn- gemeinschaft und Ambulantes betreutes Wohnen

- **Psychosoziale Betreuung**
- **Vermittlung in Beschäftigung und tagesstrukturierende Angebote**
- **Unterstützung in lebenspraktischen Fragen**
- **Hilfe bei Wohnungssuche und Wohnraumerhalt**
- **Krisenintervention und -management**
- **Freizeit- und Gruppenangebote**
- **Beratung bei Gesundheitsfragen**
- **Arbeit mit Rückfällen**
- **Individuelle Hilfeplanung**

Die idb betreibt seit 1996 eine Betreute Wohngemeinschaft für substituierte Drogengebraucher\*innen. Mit dem Umzug von der Rotlintstraße 76 (2013) in die Kriegkstraße 44-46 ist es gelungen, noch besser auf die Bedürfnisse der Bewohner\*innen und den Anforderungen an ein adäquates Wohnumfeld eingehen zu können.

Das Gebäude wurde für die besonderen Anforderungen des Betreuten Wohnens konzipiert und ist modern, rollstuhlgerecht und barrierefrei ausgestattet. Das Haus ist von außen nicht als Drogenhilfeeinrichtung erkennbar und passt sich dem bestehenden Wohnumfeld perfekt an. Die insgesamt 28 Wohneinheiten verteilen sich auf sechs Etagen, auf denen sich jeweils ein gemütlicher Aufenthaltsraum befindet. Durch einen Aufzug sind alle Wohneinheiten barrierefrei zu erreichen. Auf den ersten fünf Etagen befinden sich jeweils fünf Zimmer (ca. 25 qm). Jedes Zimmer hat viel Tageslicht, ein eigenes Bad und ist voll möbliert. In zwei Stockwerken haben die Zimmer eine eigene Pantryküche. Die anderen Stockwerke nutzen jeweils eine voll ausgestattete Gemeinschaftsküche mit großzügigem Essbereich.



| BWG & BEW                                  | 2022   | 2021   |
|--|--------|--------|
| <b>Bewohner*innen BWG</b>                  |        |        |
| insgesamt                                  | 34     | 31     |
| Männer                                     | 31     | 25     |
| Frauen                                     | 3      | 6      |
| <b>Wohnsituation vor Einzug in die BWG</b> |        |        |
| Neuaufnahmen                               |        |        |
| Eastside                                   | 4      | 2      |
| Ohne festen Wohnsitz                       | 0      | 0      |
| eigene Wohnung                             | 1      | 0      |
| andere BWG                                 | 1      | 0      |
| <b>BWG Abgänge / vermittelt in</b>         |        |        |
| insgesamt                                  | 5      | 4      |
| eigene Wohnung                             | 2      | 1      |
| verstorben                                 | 2      | 1      |
| andere BWG                                 | 0      | 1      |
| sonstiges                                  | 1      | 1      |
| <b>Alter BWG/BEW</b>                       |        |        |
| 26 - 61 Jahre                              | Ø 52,3 | Ø 53,6 |
| <b>BEW Betreute Personen</b>               |        |        |
| insgesamt                                  | 19     | 19     |
| Männer                                     | 16     | 17     |
| Frauen                                     | 3      | 2      |
| <b>Lebensunterhalt BWG/BEW</b>             |        |        |
| SGB II                                     | 26     | 21     |
| SGB XII                                    | 22     | 29     |

Die Bewohner\*innen planen und organisieren ihren Alltag weitgehend individuell und selbstständig. Neben den wöchentlichen Stockwerksitzungen haben die Bewohner\*innen die Möglichkeit, an unterschiedlichen Gruppen- und Freizeitangeboten teilzunehmen.

#### **Ambulant betreutes Wohnen in eigenem Wohnraum**

Dieses Angebot richtet sich an Drogengebraucher\*innen mit eigenem Wohnraum und unterstützt, den Wohnraum zu erhalten und die weitere Selbstständigkeit zu fördern.

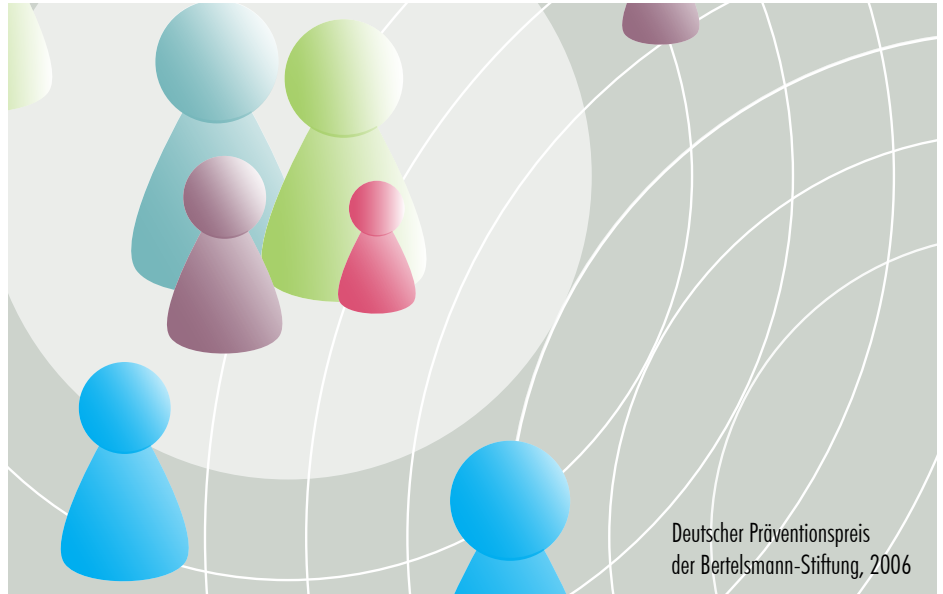
#### **Tagesstrukturierung und Beschäftigungsförderung**

Seit 2021 besteht für Empfänger\*innen von Grundsicherung auf der Basis sozialräumlichen Arbeitens ein tagesstrukturierendes Angebot in einem neuen großen Gemeinschaftsraum der Kriegkstraße. Schwerpunkt ist die Begleitung im Sozialraum und das gemeinschaftliche Erleben von verschiedenen Angeboten zur Stärkung sozialer Kompetenz und gesellschaftlicher Teilhabe.

# AMBULANTE HILFEN FÜR FAMILIEN

## Lichtblick

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Integration in Hilfesysteme
- Soziale Integration
- Stärkung der Erziehungskompetenz und der Beziehungsfähigkeit (Partner\*innen/Kind)
- Alltagsbewältigung
- Stärkung der Integrität, der Identität und der Kompetenzen des Kindes
- Schutz des ungeborenen Lebens
- Loslösung der Eltern aus der Drogenszene



Deutscher Präventionspreis der Bertelsmann-Stiftung, 2006

### Lichtblick ist ein familienorientiertes und dem Kindeswohl verpflichtetes Beratungs- und Unterstützungsangebot für suchtkranke Eltern.

Im Fokus stehen die Suchtkranken selbst, ihr Familiensystem und ganz besonders die Kinder. Denn gibt es innerhalb einer Familie einen suchtmittelabhängigen Elternteil, sind nicht nur Partner\*innen und Angehörige betroffen, sondern vor allem Kinder. Die belastende Lebenssituation beeinflusst jedes Familienmitglied in seiner Entwicklung, seinen Möglichkeiten, seinem Selbstbewusstsein und seinen Bewältigungsstrategien.

Auch Suchtkranke wollen gute Eltern sein. Lichtblick will sie befähigen, ihren bisherigen durch die Suchtkrankheit geprägten Blickwinkel zu verändern und auf die Bedürfnisse ihres Kindes zu lenken.

Der systemisch familienorientierter Arbeitsansatz schließt sowohl die Lebens- und Alltagssituationen als auch die sozialen Beziehungen innerhalb und außerhalb der Familie ein. Schwangere, Mütter und Väter lernen, dass ihre Handlungen und Entscheidungen sich immer auch auf das Leben ihrer Kinder auswirken.

### Das Kindeswohl im Blick

Bleibt das Thema Sucht in der Familie unbearbeitet, bedeutet dies für die Kinder häufig:

- Ein Leben zwischen Scham und Loyalität in Bezug auf die Eltern
- Alltagspraktische und emotionale Überforderung durch Parentifizierung und Geheimnisträgerschaft sowie altersunangemessener Übernahme von Aufgaben
- unzureichende Versorgung

- Bedrohung von seelischer Behinderung und die Gefahr, selbst suchtkrank zu werden
- Mangel an gesellschaftlicher Integration und Teilhabe an der Gesellschaft

Lichtblick geht es auch darum, weitere angemessene Hilfen für Kinder und Eltern zu vermitteln. In vielen Fällen gelingt es, Familienleben und Eltern zu stabilisieren und ein weitgehend normales Leben für die Beteiligten zu ermöglichen.

Sollte trotz intensiver Betreuung und Beratung eine Zukunftsperspektive mit dem Kind im Haushalt der Suchtkranken nicht im Sinne des Kindeswohls sein, unterstützt Lichtblick auch im Hinblick auf eine reflektierte Entscheidung zur Fremdplatzierung der Kinder.

Zentral für die Arbeit von Lichtblick ist eine Kooperationsvereinbarung mit dem Jugendamt der Stadt Frankfurt am Main, wonach Lichtblick die Unterstützungs- und Kontrollfunktion nach § 8a SGB VIII zukommt. Die Wichtigkeit des Kinderschutzes wird auch dadurch deutlich, dass alle Lichtblick-Sozialarbeiter\*innen sogenannte „insofern erfahrene Fachkräfte (ISEF)“ sind.

Während des gesamten Betreuungsprozesses wird laufend das Thema Sucht mit den Klient\*innen bearbeitet. Hier geht es um Konsumreduktion, Rückfallprophylaxe und gegebenenfalls Abstinenz.

Lichtblick arbeitet aktiv in der Arbeitsgruppe § 78 SGB VIII „Rechte der Kinder“, in der Fachgruppe „Stärken und Vorbeugen“ des Frankfurter Netzwerks Frühe Hilfen sowie im Träger übergreifenden Frankfurter Netzwerk Kinder psychisch erkrankter Eltern.

| Lichtblick   | 2022 | 2021 |
|--|------|------|
| <b>Betreute Familien</b>                                 |      |      |
| insgesamt  | 47   | 50   |
| dazugeh. Kinder, Jugendliche                             | 66   | 59   |
| davon Familien mit mind. einer substituierten Person     | 16   | 24   |
| davon Väter, getrennt lebend                             | 15   | 19   |
| <b>Kontakte zu Familien und getrennt lebenden Vätern</b> |      |      |
| (mehrmals) wöchentlich                                   | 28   | 25   |
| regelmäßig mind. 1 x pro Monat                           | 17   | 25   |
| in zeitlich größeren Abständen                           | 2    | 6    |
| <b>Alter Kinder/Jugendliche</b>                          |      |      |
| insgesamt  | 28   | 24   |
| 0 - 3 Jahre  | 16   | 11   |
| 4 - 6 Jahre  | 13   | 13   |
| 7 - 10 Jahre   | 9    | 11   |
| ab 11 Jahre  | 66   | 59   |
| <b>Schwangere</b>  |      |      |
| in Intensivbetreuung                                     | 5    | 6    |

### Corona-Situation

Die Situation normalisierte sich wieder. Durch Spenden und Fördergelder konnten ein Besuch im Galli-Theater, ein Ausflug zur Lochmühle sowie ein Familienausflug am Wochenende in die Rhön organisiert werden.

## AMBULANTE HILFE FÜR FAMILIEN

### Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

- Anleitung und Begleitung bei Erziehungsaufgaben
- Stütze bei der Alltagsbewältigung
- Hilfe beim Erschließen familiärer und sozialräumlicher Netzwerke und Kraftquellen
- Befähigung der Familien, mit Konflikten und Krisen angemessen umzugehen
- Hilfestellung bei der Sicherung materieller Grundversorgung
- Unterstützung und Förderung der Familiengesundheit
- Ressourcenanalyse
- Motivierende Gesprächsführung



#### Wir begleiten Eltern und Kinder durch problematische Lebenssituationen

Im November 2021 wurde Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) als ein neuer Teilbereich in der idh eingerichtet.

Erfahrungen in der Arbeit mit suchtbelasteten Familien bei Lichtblick haben gezeigt, wie hilfreich nachhaltige fachliche Familienbegleitung für die Entwicklung der Kinder sein kann. Jedoch können die vorhandene Anbieter sozialpädagogischer Familienhilfen die Anfragen der Jugendhilfeträger nach Unterstützung besonders belasteter Familien häufig nicht bedienen.

Um diese Versorgungslücke zu schließen, hat die idh ein eigenes Konzept für SPFH entwickelt. Hier fließen langjährige Erfahrungen der idh in der Suchthilfe mit denen der Familienhilfe zusammen, so dass Familien in schwierigen Lebenssituationen und/oder suchtbelastete Familien gut begleitet werden können.

Das Team ist mittlerweile komplett und arbeitet gut mit den Kinder- und Jugendsozialdiensten der Stadt Frankfurt zusammen. Das Projektteam besuchte verschiedene Sozialräthäuser und lernten die zuständigen Mitarbeitenden persönlich kennen, um weitere Kooperationen anzubahnen. Die Nachfrage ist so hoch, dass nicht alle Anfragen aus Sozialräthäusern angenommen werden konnten.

SPFH hat sich an der Lichtblick-Weihnachtsaktion der Kinderbüros und der Deutschen Bank beteiligt.



**SOZIAL  
PÄDAGOGISCHE  
FAMILIEN  
HILFE**

| SPFH                       | 2022 | 2021 |
|----------------------------|------|------|
| <b>Begleitete Familien</b> |      |      |
| Stand: 31.12.22            | 12   | -    |
| davon Erziehungsbeistand   | 3    | -    |
| Tandembetreuung            | 5    | -    |

## KONSUMRAUM NIDDASTRASSE

| Konsumraum<br>Niddastraße   | 2022   | 2021        |
|---|--------|-------------|
| registrierte Personen insgesamt   | 14798  | 14320       |
| davon Frauen  | 229    | 2210        |
| <b>Neuaufnahmen</b>   |        |             |
| insgesamt   | 363    | 319         |
| davon Frauen  | 63     | 46          |
| <b>Konsumvorgänge</b>   |        |             |
| insgesamt   | 75130  | 76450       |
| davon Frauen  | 11500  | 11673       |
| EP in beiden Konsumräumen   | 1899   | 1856        |
| davon Frauen  | 299    | 274         |
| EP Konsumraum (i.v.)  | 1542   | 1554        |
| davon Frauen  | 259    | 232         |
| EP Rauchraum  | 733    | 639         |
| davon Frauen  | 126    | 97          |
| <b>Materialausgabe</b>  |        |             |
| Spritzen  | 263900 | 279.900     |
| Nadeln  | 422900 | 473.700     |
| <b>Kurzberatungen/Info</b>  |        |             |
| Safer-Use-Beratung  | 1629   | 1.487       |
| <b>Vermittlungen</b>  |        |             |
| Übernachtung  | 363    | 356         |
| Ärzt*in im Haus   | 642    | 542         |
| OSSIP   | 270    | 299         |
| Info/Telefonat Entgiftung   | 546    | 415         |
| Hotline im Haus   | 196    | 241         |
| <b>Drogennotfälle</b>   |        |             |
| insgesamt   | 133    | 92          |
| in der Einrichtung  | 57     | 41          |
| davon Einsatz von RTW/NAW   | 45     | 27          |
| auf der Straße  | 77     | 51          |
| davon Einsatz von RTW/NAW   | 54     | 30          |
| Vergabe von Nyxoid durch MA   | 17     | 15          |
| <b>OSSIP – Offensive Sozialarbeit,<br/>Sicherheit, Intervention, Prävention</b> |        |             |
| <b>OSSIP Vermittlungen</b>  |        | <b>2021</b> |
| Substitution  | 5      | 8           |
| BWG/BEK   | 1      | 0           |
| Notschlafstätten  | 12     | 18          |
| Entgiftungen  | 7      | 15          |
| Übergangseinrichtungen  | 2      | 6           |
| Therapie  | 2      | 0           |
| Rückführungen   | 6      | 0           |
| Arbeitsprojekte   | 0      | 0           |
| Lichtblick  | 0      | 0           |



### Überlebenshilfe

- Hygienische Konsummöglichkeiten & Spritzentausch
- Drogen- u. Gesundheitsberatung
- Vermittlung in weiterf. Angebote
- Medizinische Versorgung (MWERke)
- Drogennotfallprävention/-hilfe
- KISS-Café / OSSIP

#### Öffnungszeiten

Dienstag - Sonntag 11:00 - 23:00 Uhr  
Montag 17:00 - 23:00 Uhr

#### Corona-Situation

Die Auswirkungen der Pandemie waren auch im dritten Jahr deutlich zu spüren und zu sehen. Abstandsregeln wurden kaum eingehalten.

Die Beeinträchtigungen im direkten Umfeld der Einrichtung wie Vermüllung, Gewalt, Handel, Konsum und Verelendung erschwerten den Arbeitsalltag der Mitarbeiter\*innen und den Alltag der Klient\*innen zusätzlich. Die Belegschaft musste erneut mehr Notfälle im öffentlichen Raum versorgen als in der Einrichtung selbst.

Es herrschte auch in diesem Jahr durchgängig Maskenpflicht für Mitarbeiter\*innen und Besucher\*innen, diese bekamen pro Tag bei Bedarf eine Maske (MNS) ausgehändigt.

In diesem Jahr konnten erstmals seit Beginn der Pandemie dauerhaft alle 16 Konsumplätze genutzt werden, parallel dazu wurde der Aufenthaltsbereich sukzessive für bis zu 20 Personen freigegeben.

### idh Niddastraße

**Erdgeschoss:**

**Aufenthaltsbereich für ca. 40 Personen**

**je 2 WC für Frauen und Männer**

**Spritzentausch**

**Behandlungszimmer Malteser Werke**

**Obergeschoss:**

**1 Konsumraum i.v. 12 Plätze**

**1 Konsumraum inhalativ 4 Plätze**

**1 WC**

**Behindertengerechter Zugang  
zur Konsumebene über Fahrstuhl  
im Treppenhaus**

## WOHNRAUMHILFE NIDDASTRASSE

### Übernachtung & Betreuung

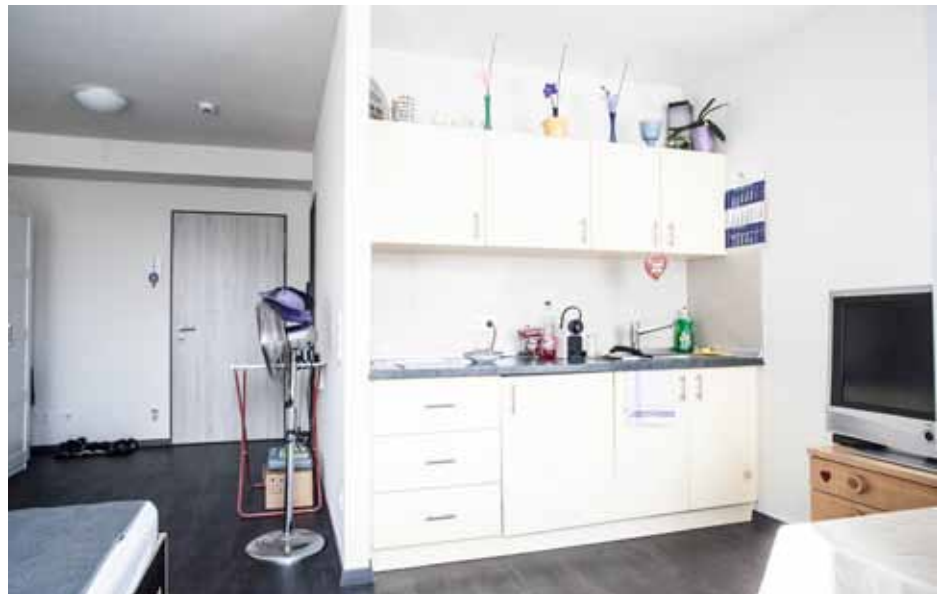
| Wohnraumhilfe<br>Niddastrasse                   | 2022  | 2021  |
|---|-------|-------|
| <b>Personen</b>                                 |       |       |
| Übernachtungen                                  | 8.394 | 8.430 |
| durchschn. Anzahl<br>tägliche Übernächter*innen | 23    | 24    |
| davon Frauen                                    | 4     | 2     |
| Flüchtlinge/Asylsuchende                        | 8     | 10    |
| sonstige Übernächter*innen                      | 16    | 14    |
| Auslastung Übernachtungen                       | 88%   | 89%   |

Seit 2016 betreibt die idh im Frankfurter Bahnhofsviertel eine Einrichtung der Wohnraumhilfe. Den Übernächter\*innen stehen insgesamt 22 Einzel- und 4 Doppelzimmer zur Verfügung. Die modernen und voll ausgestatteten Apartments sind zwischen 20m<sup>2</sup> und 25m<sup>2</sup> groß und verfügen über eigene Badezimmer und Küchen.

Hier übernachten ALGII- oder SGB XII-Empfänger\*innen, Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig sind, Rentner\*innen, Geflüchtete, langjährig Obdachlose und Menschen, die zum ersten Mal vor diesem Schicksal stehen, ebenso Geflüchtete.

Das Team begleitet die Übernächter\*innen, vermittelt bei Konflikten, unterstützt in krisenhaften Lebenssituationen und bei gesundheitlicher Verschlechterung. Ziel ist es, sie so zu stabilisieren, dass sie über das Wohnungsamt oder auf dem freien Markt eine Wohnung finden können. 2021 waren es fünf Menschen, die in eigene Wohnungen zogen, sieben wurden in andere Einrichtungen verlegt.

Die Betroffenen sind zunehmend psychisch belastet und benötigen deutlich mehr Hilfe und Unterstützung. Vermehrt werden Personen zugewiesen, für die es sonst keinen passenden Ort in der psychosozialen Hilflandschaft gibt.



Aufgrund der häufig schwierigen Lebensumstände der Bewohner\*innen ist es in der Regel notwendig, dass die Kolleg\*innen der Wohnraumhilfe die Hilfesuchenden an folgende Stellen vermitteln:

- Jobcenter und Sozialrathäuser
- Ausländerbehörden
- Gesundheitsamt
- Gerichte
- Bewährungs-/Jugendgerichtshilfe
- Wohnungsamt
- Jugendamt
- Fachärzte, Kliniken, Psychiatrische Instituts-/Straßenambulanzen
- Psychosoziale Beratungsstellen
- Suchthilfestellen
- Schuldenberatungsstellen
- Rentenversicherungsträger
- Gesetzliche Betreuungen und Betreutes Wohnen
- Sprachkurse und Volkshochschulen
- Pflegedienste und hauswirtschaftliche Hilfe
- Sozialkaufhäuser, andere öffentlichen Stellen und soziale Angebote
- Ehrenamtliche Hilfestellungen
- Dolmetscher\*innen
- Polizei

Insgesamt gab es 14 Auszüge, davon vier Verlegungen. Acht Personen sind in eigenen Wohnraum gezogen. Insgesamt nimmt die Tendenz der Auszüge von Jahr zu Jahr ab und die Personen haben längere Verweildauer in der Einrichtung.

Wie im letzten Jahr besteht weiterhin der Eindruck, dass die Übernächter\*innen zunehmend von psychischen Belastungen betroffen sind und deutlich mehr Hilfe, Unterstützung aber auch klare Kommunikation und Umsetzung der Regeln benötigen.

Vermehrt werden Klient\*innen zugewiesen, für die es sonst keinen Ort in der psychosozialen Hilflandschaft gibt.

Die Einrichtung hat nun im siebten Jahr umfassende Instandsetzungsmaßnahmen umgesetzt. So wurden alle Küchenzeilen repariert sowie viele Zimmer und alle Wohnungsflore renoviert.

#### Niddastrasse Medizinische Versorgung – Malteser Werke

Dreimal pro Woche bieten die Malteser Werke eine ärztliche Sprechstunde an. Dieses Angebot beinhaltet u.a. die Behandlung von Abszessen, Blutentnahmen und Impfungen.

| Malteser Werke                 | 2022 | 2021 |
|--------------------------------|------|------|
| Patientenkontakte              | 593  | 478  |
| Zahl der Behandlungen          | 716  | 554  |
| davon Beratungen               | 96   | 87   |
| Chirurg. Wundbehandlungen      | 422  | 323  |
| Internistische Erkrankungen    | 85   | 62   |
| Psychiatrische Auffälligkeiten | 10   | 18   |
| Notfälle                       | 16   | 15   |
| Andere Fachbereiche            | 66   | 49   |

## KONSUMRAUM NIDDASTRASSE

### OS-Nacht Offensive Sozialarbeit – Nachtbus

- Mobiles Angebot während der Schließung der Drogenkonsumräume
- Busprojekt
- Fallaufnahme und -koordinierung an der Schnittstelle zu OSSIP
- Direkte Zusammenarbeit mit dem Nachtcafé des Frankfurter Vereins und der OSSIP-Polizei
- Shuttle-Service zu Notunterkünften
- Spritzentausch und Ausgabe von Heißgetränken
- Statistische Erhebung der Klient\*innenzahlen an 7 Standorten im Bahnhofsgelände

OS-Nacht ist ein niedrigschwelliges mobiles Angebot, das sich an drogengebrauchende Frauen und Männer richtet, die sich nachts im Bahnhofsviertel aufhalten. Am OS-Bus bieten zwischen 22:45 bis 06:00 Uhr zwei Mitarbeiter\*innen Gespräche, Informationen zu Safer Use oder zu Angeboten und Einrichtungen der Drogen- und Wohnungslosenhilfe an. Außerdem werden Spritzen getauscht, Crackpfeifen und Kondompacts ausgegeben. Die Mitarbeiter\*innen weisen auf den Shuttle-Service zu den Notunterkünften Eastside, Ostpark und B-Ebene Eschersheimer Tor hin. Fahrtziel ist u. a. der Notbettenkeller des Eastside.

Die erreichten Personen befinden sich meist in einem schlechten Gesundheitszustand mit multikomplexen Problemlagen, gebrauchen multiple Substanzen und verbringen mehrere Nächte in der Woche auf der Straße. Durch die Präsenz von OS-Nacht zu den Schließzeiten der Drogenkonsumräume wird kurzfristig praktische Sofort- und Überlebenshilfe realisiert. Längerfristiges Ziel ist es, die Klient\*innen zu einer Unterbrechung ihres Aufenthaltes im Bahnhofsviertel zu motivieren und sie an bestehende Hilfestrukturen der Suchthilfe und des medizinischen Systems anzubinden.



#### Aufnahme und Koordinierung

Die Klient\*innen werden mittels eines kurzen Clearings aufgenommen und danach strukturiert an OSSIP-Kolleg\*innen weitervermittelt, die tagsüber arbeiten. Seitens idh-OSSIP werden ebenfalls Aufträge an OS-Nacht weitergegeben.

Durch die engen Kooperationen mit der (OSSIP-)Polizei und dem Frankfurter Verein (Nachtcafé, Kältebus) können nachts direkt konkrete Angebote gemacht werden. So vermittelt die OSSIP-Polizei Klient\*innen direkt an den Nachtbus, meistens mit direkten Aufträgen u. a. nach Verbringung oder sozialarbeiterischer/medizinischer Anbindung.

Seit Eröffnung des Nachtcafés (2018) wurde die Kooperation mit dem Frankfurter Verein ausgebaut. Außerdem besteht eine Kooperation mit dem Projekt KISS (Kriseninterventionsstelle für Stricher) der Frankfurter Aidshilfe, um anschaffende Klient\*innen passgenaue Angebote zu Safer Sex und Safer Use unterbreiten zu können.

Gespräche zum Crackkonsum werden geführt und dokumentiert. Die Klient\*innen beschreiben das Bahnhofsviertel bzw. den Aufenthalt in Frankfurt sehr häufig als Auslöser für das Verlangen nach Crack. Deutlich wird auch, dass die Klient\*innen verschiedene weitere Substanzen (vor allem Cannabis, Heroin und Benzodiazepine) zur Selbstmedikation verwenden, um ihren Crackkonsum zu regulieren, zu reduzieren und Konsumpausen durchzuhalten.

| OS-Nacht Fahrten                 | 2022  | 2021   |
|----------------------------------|-------|--------|
| <b>Eastside insg.</b>            | 459   | 468    |
| Anzahl Fahrgäste                 | 1.143 | 778    |
| <b>Ostpark</b>                   | 10    | 16     |
| Anzahl Fahrgäste                 | 15    | 19     |
| <b>B-Ebene Eschersheimer Tor</b> | 102   | 91     |
| Anzahl Fahrgäste                 | 121   | 109    |
| <b>Vermittlungen</b>             |       |        |
| zu OSSIP                         | 8     | 1      |
| <b>Spritzentausch/Konsumsets</b> |       |        |
| Klient*innen insgesamt ca.*)     | 1.827 | 2.427  |
| Ausgaben Konsumsets              | 1.528 | 18.646 |

\*) Dopplungen nicht ausgeschlossen

## HOTLINE

### Streetwork für anschaffende Drogengebraucherinnen

- **Straßensozialarbeit**
- **Beratung, Betreuung, Begleitung**
- **Krisenintervention**
- **Warnsystem Hotline-Heft**
- **Streetnotes**
- **Carepacks**

Hotline ist ein gewalt- und gesundheitspräventives Angebot und versteht sich als eine parteiliche, unterstützende Instanz für Drogengebraucherinnen, die auf dem Straßenstrich innerhalb des Bahnhofsviertels der Prostitution nachgehen. Gesprächs- und Beratungsangebote während der Straßensozialarbeit dienen dazu, Kontakte zu den Frauen zu intensivieren, in Krisensituationen zu intervenieren und Problematiken hinsichtlich der Prostitution als auch des Drogenkonsums zu thematisieren. Ziel ist die Förderung der Veränderungsmotivation und die Einleitung erster Schritte in Richtung einer Verbesserung der Lebenssituation der Frauen.

Besondere Aufmerksamkeit richtet sich dabei auf ganz junge Frauen und Neueinsteigerinnen in das Arbeitsfeld Drogenprostitution. Nur die wenigsten dieser Klientinnen haben noch keine Gewalterfahrungen gemacht. Sie werden permanent konfrontiert mit Vergewaltigung, Körperverletzung, Nötigung, Freiheitsberaubung und Raub. Diese Frauen als Opfer von Gewalttaten zu begleiten, ist ein wesentlicher Inhalt der Arbeit der Hotline.

Als Warnsystem zum Schutz vor gewalttätigen Freiern erscheint alle vier Wochen eine aktualisierte Auflage des **Hotline-Heftes**, von dem 155 Exemplare an betroffene Frauen verteilt werden. Über Hotline werden sie auch mit so genannten Carepacks versorgt, die u. a. Kondome, Hygieneartikel und Safer Use- und Safer Sex-Informationen enthalten. **Streetnotes-Flyer** informieren über die Themen safer-work und die Sperrgebietsverordnung. Die Koopera-



tion mit anderen Einrichtungen (Drogenhilfe, frauenspezifische Einrichtungen, Lichtblick, Polizei, Kriminalpolizei, Ordnungsamt, Stadtgesundheitsamt, Sozialamt, Jugendhilfe, OSSIP) dient der sicheren Beschaffung von Informationen, dem Schutz und der Sicherheit der Frauen sowie der gezielten Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote.

| Hotline                                   | 2022  | 2021  |
|---|-------|-------|
| <b>Angetroffene Personen</b><br>insg. ca. | 121   | 111   |
| <b>Kontakte</b>                           |       |       |
| insgesamt                                 | 1.782 | 1.626 |
| Erstkontakte                              | 5     | 5     |
| Gespräche                                 | 221   | 179   |
| Beratungen                                | 94    | 75    |
| Kontakte in der Einrichtung               | 40    | 39    |
| Büroberatung                              | 40    | 39    |
| Begleitungen/Besuche                      | 13    | 4     |
| <b>Vermittlungen</b>                      |       |       |
| insgesamt                                 | 23    | 20    |
| Rechtsberatung                            | 2     | 1     |
| Polizeirevier K13                         | 0     | 1     |
| Übernachtung                              | 0     | 0     |
| Substitution                              | 3     | 2     |
| Medizinische Versorgung                   | 6     | 11    |
| Drogenberatung                            | 0     | 0     |
| Sonstige                                  | 12    | 5     |
| <b>Ausgaben</b>                           |       |       |
| Carepacks                                 | 1.366 | 1.467 |
| Kondome                                   | 4.200 | 3.600 |
| Frauenkondome                             | 0     | 3     |

Hotline wird gefördert vom



2022 konnten geringe Entlastungen für drogengebrauchende Frauen im Frankfurter Bahnhofsviertel erreicht werden. Fast alle Einrichtungen haben, zumindest in der 2. Hälfte des Jahres, ihren Betrieb wieder vollumfänglich aufgenommen, so dass zumindest die Versorgung der sanitären Grundbedürfnisse wieder möglich ist. Die Anzahl der Dusch- und Waschmöglichkeiten, sowie die Einrichtung von Kleiderkammern müsste aber nach wie vor drastisch erhöht werden.

Besonders auffällig ist, dass die Frauen schwerer Gewalt aus der Drogenszene selbst ausgesetzt waren. Neben KO-Tropfen, Erpressung, Diebstahl und Raub berichteten Frauen auch von Vergewaltigungen, die innerhalb der Szene stattfanden und auch von deren Mitgliedern ausgeführt wurden. Dies ist besonders drastisch, da die Drogenszene für viele Frauen der einzige Ort ist, an dem sie sich aufhalten, ihre Drogen finanzieren und auch besorgen können. Hier halten sich aber aus den gleichen Gründen ihre Peiniger aus. Die Frauen müssen sich jeden Tag mit ihnen auseinandersetzen, sich behaupten oder vor ihnen Schutz suchen – eine unzumutbare Situation.

**Einsatzstelle Aktivcenter biv-arbeit**

**Arbeit Technik Kultur (ATK)**

Arbeit, Technik und Kultur (ATK) bietet arbeitslosen (ehemaligen) Drogengebraucher\*innen und Substituierten eine Beschäftigungsmöglichkeit, um ihre Kompetenzen und Fähigkeiten zu aktivieren und berufliche Ziele und Zukunftsperspektiven (wieder) zu gewinnen. Durch die Beteiligung an der Herstellung der Zeitschrift JuBaz können sie journalistische und gestalterische Kenntnisse erwerben und in Form projektorientierten Arbeitens umsetzen.

**Das ATK ist eine Einsatzstelle des Aktivcenter biv-arbeit.** Das Aktivcenter wird im Auftrag des Jobcenters Frankfurt und in Trägergemeinschaft mit dem VAE e.V. und BASIS e.V. durchgeführt. Ziel ist die berufliche bzw. schulische Reintegration und die Erweiterung der Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Zielgruppe ist geprägt durch

| <b>Aktivcenter „biv-aktiv“</b><br>§ 16 d SGB II i. V. m. § 45 SGB II<br>zum Stichtag 31.12. | <b>2022</b> | <b>2021</b> |
|---|-------------|-------------|
| <b>Teilnehmer*innen</b>   | 16          | 17          |
| Neuaufnahmen  | 8           | 12          |
| <b>Regulär beendete Maßnahmen</b>   | 4           | 6           |
| davon Zuweisungsende  | 1           | 4           |
| Vermittlung in stationäre med. Behandlung   | 0           | 1           |
| Vermittlung auf allg. Arbeitsmarkt oder Ausbildung<br>*davon AGH 2/Ausbildung 1             | 2           | 1           |
| Übergang SGB XII  | 1           | 0           |
| <b>Vorzeitig beendete Maßnahmen</b>   | 4           | 3           |
| davon wegen Haftantritt/Dauererkrankung/Todesfall, Unfall, Umzug                            | 4           | 1           |
| Übergang SGB XII  | 0           | 2           |
| wegen unentschuldigtem Fehlen   | 0           | 0           |
| aus disziplinarischen Gründen   | 0           | 0           |
| <b>Übernahme ins Folgejahr</b>  | 8           | 8           |

brüchige Bildungsbiografien, geringe Berufserfahrungen gepaart mit Stigmatisierungserfahrungen, Instabilität des sozialen Netzwerkes, gesundheitlichen Folgeschäden des langjährigen Drogenkonsums und daraus resultierend unterdurchschnittliche Vermittlungschancen in den ersten Arbeitsmarkt.



Voraussetzung für die Teilnahme sind Leistungsansprüche nach dem SGB II. Die Teilnehmenden können sich in drei Einsatzstellen unter fachlicher Anleitung in verschiedenen Berufsfeldern ausprobieren. Neben projektorientiertem Arbeiten können auch Angebote der Gesundheitsförderung (Bewegung, Entspannung, Ernährung, Konsumreduktion), Musik- und Kunstprojekte sowie Bewerbungstrainings wahrgenommen werden.

Der Start in den Tag beginnt immer mit einem gemeinsamen Frühstück, und es besteht die Möglichkeit eines Mittagessens. Den Teilnehmenden stehen 13 PC-Arbeitsplätze und zehn Laptops zur Verfügung. Es wird der fachgerechte Umgang mit EDV und die Anwendung spezifischer Gestaltungssoftware sowie die eigenständige Planung und Durchführung von Arbeitsprojekten erlernt. Daneben steht der Erwerb sozialer Kompetenzen und notwendiger Schlüsselqualifikationen im Vordergrund. Die kontinuierliche sozialpädagogische Begleitung gewährleistet eine individuelle Förderung und Betreuung der Teilnehmenden.

**JuBaz**

Seit über 30 Jahren produziert und veröffentlicht das Projekt ATK die Zeitschrift JuBaz. Diese informiert über interessante, wissenswerte und alltägliche Themen nicht nur aus dem Bereich der Drogenszene und Drogenhilfe. Die JuBaz umfasst 32 Seiten und kann im Abonnement erworben werden. Das vierteljährliche Erscheinen der Zeitschrift (Auflage 1.100) ermöglicht die praxisnahe Umsetzung des Erlernten unter

realistischen Bedingungen. Zu den Produktionsabläufen gehören Themenfindung, Materialrecherche, Verfassen von Artikeln sowie digitale Gestaltung und Bildbearbeitung. Durch die enge Verknüpfung von Anleitung und selbstbestimmten Lernen, ist es den Teilnehmenden möglich, ihre journalistischen und gestalterischen Projekte zu realisieren.

Die Teilnehmer\*innen hatten die Möglichkeit am Kooperationsprojekt „Filmwerkstatt“ mit der University of Applied Sciences und dem Schweizer Autor Tobias Krähenbühl teilzunehmen. Zudem konnten sie an der Foto AG teilnehmen in Kooperation mit den Malteser Hilfswerken und der Fotografin Daniela Mortara. Seit September 2022 arbeiten die Teilnehmer\*innen mit der Kommunikationsdesignerin Rebecca Donner an einem Podcast zu ihren Zukunftswünschen. Drei Personen konnten sich erfolgreich auf dem ersten Arbeitsmarkt bewerben und in unterschiedlichen Unternehmen zur Probe arbeiten. Zwei Teilnehmer wurden von den Unternehmen übernommen.

**ATK ist vom Verein Weiterbildung Hessen e.V. anerkannt als Weiterbildungsrichtung, deren Qualitätsstandards sowie seriöse Teilnahmebedingungen fortlaufend überprüft werden. Die idh e.V. ist seit 2012 als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert.**

**Corona-Situation**

Die Einsatzstelle konnte im gesamten Jahr unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen regulär geöffnet bleiben.



## idh Geschäftsstelle

Anschrift: Integrative Drogenhilfe e. V.  
Schielestraße 22, 60314 Frankfurt am Main



### Geschäftsführung

Kontakt: Gabi Becker, Geschäftsführerin  
E-Mail: g.becker@idh-frankfurt.de

Telefon: (069) 94 19 70-0  
Fax: (069) 94 19 70-25

### Vorstand

Prof. Dr. Gero Lipsmeier, 1. Vorsitzender  
Prof. Dr. Hans-Volker Happel, 2. Vorsitzender

E-Mail: info@idh-frankfurt.de



## Eastside Schielestraße

Anschrift: Schielestraße 22-26  
60314 Frankfurt am Main



### Eastside

Kontakt: Melanie Bildesheim  
Telefon: (069) 94 19 70-16  
Fax: (069) 94 19 70-39  
E-Mail: m.bildesheim@idh-frankfurt.de  
eastside@idh-frankfurt.de

### Sozialdienst

Kontakt: Pauline Tempel  
Telefon: (069) 94 19 70-24  
Fax: (069) 94 19 70-39  
E-Mail: p.tempel@idh-frankfurt.de

### Wohnbereich

Kontakt: Jasmin Kolender, Alexander Reinhard  
Telefon: (069) 94 19 70-45  
Fax: (069) 94 19 70-39  
E-Mail: a.reinhard@idh-frankfurt.de  
j.kolender@idh-frankfurt.de

### Café, Konsumraum, Shuttle-Bus

Kontakt: Christoph Lange  
Telefon: (069) 94 19 70-36  
Fax: (069) 94 19 70-39  
E-Mail: c.lange@idh-frankfurt.de

### Werkstätten im Eastside

Kontakt: Alexander Hoffmann  
a.hoffmann@idh-frankfurt.de  
Telefon: (069) 94 19 70-18  
Fax: (069) 94 19 70-42

## idh Kaiserstraße

Anschrift: Kaiserstr. 5 a, 60311 Frankfurt/M.



### Arbeit Technik Kultur JuBAZ

Kontakt: Kaija Kummer  
Telefon: (069) 2 72 98 55-12  
Fax: (069) 2 72 98 55-10  
E-Mail: k.kummer@idh-frankfurt.de  
jubaz@idh-frankfurt.de

### BuddyCare

Kontakt: Sandra Köhler  
Telefon: (069) 2 72 98 55-30  
Fax: (069) 2 72 98 55-10  
E-Mail: s.koehler@idh-frankfurt.de

## idh Niddastraße

Anschrift: Niddastraße 49  
60329 Frankfurt am Main



### Konsumraum

Kontakt: Ronald Schneider, Andreas Geremia  
Telefon: (069) 3 40 03 53-33/34  
Fax: (069) 3 40 03 53-13  
E-Mail: r.schneider@idh-frankfurt.de  
a.geremia@idh-frankfurt.de

### Wohnraumhilfe

Kontakt: Sandra Achenbach  
Telefon: (069) 9073899-10  
Fax: (069) 9073899-20  
E-Mail: s.achenbach@idh-frankfurt.de

### Hotline

Kontakt: Frauke Koch  
Telefon: (069) 3 40 03 53-36  
Fax: (069) 3 40 03 53-37  
f.koch@idh-frankfurt.de

### OSSIP + OS Nacht

Kontakt: Oliver Hasenpflug  
Telefon: (069) 3 40 03 53-30/32  
Fax: (069) 3 40 03 53-31  
E-Mail: o.hasenpflug@idh-frankfurt.de

## FriedA Friedberger Anlage

Anschrift: Friedberger Anlage 24, 60316 Frankfurt/M.



### FriedA

Kontakt: Diana Burgard  
Telefon: (069) 24 00 24-46  
Fax: (069) 24 00 24-35  
E-Mail: d.burgard@idh-frankfurt.de  
frieda@idh-frankfurt.de

### Ambulante Hilfen für Familien

Kontakt: Jaqueline Siebert  
Telefon: (069) 24 00 24-31  
Fax: (069) 24 00 24-37  
E-Mail: j.siebert@idh-frankfurt.de  
lichtblick@idh-frankfurt.de  
spfh@idh-frankfurt.de

## idh Kriegstraße

Anschrift: Kriegstraße 44 - 46, 60326 Frankfurt/M.



### BWG Kriegstraße

Kontakt: Sandra Achenbach  
Telefon: (069) 9073899-10  
Fax: (069) 9073899-20  
E-Mail: s.achenbach@idh-frankfurt.de



Die Legende lebt  
25 Jahre idh Integrative Drogenhilfe e. V.  
Frankfurt am Main  
©2011 Fachhochschulverlag  
ISBN 978-3-940087-87-4